

Liebe Leserin, lieber Leser

Heft Nr. 4 bringt mich immer am Meisten unter Druck. Eben weil der Druck schon wieder ansteht, kaum ist Nr. 3 im Briefkasten. Diesmal ganz besonders, geht es doch darum, unser kommendes Konzert noch rechtzeitig „unter die Leute zu bringen“.

Mit dem Druck ist es so eine Sache. Viele verabscheuen ihn, manchen mögen ihn. Die Liedertafel scheint ihn zu lieben; ja geradezu zu suchen. Man denke an den überraschenden Dirigentenwechsel. Mutig, wenn man sich das Programm welches zwischen Herbstferien und Fasnacht zu bewältigen ist vor Augen führt. Druck deshalb auf für unseren Dirigenten Ikuo Miyoshi. Druck auf Tempo und Disziplin in den Proben. Druck auf sich selber. Druck auf die Sänger durch perfekt vorbereitetes Notenmaterial und Uebungs-CD's, die jegliche Ausrede zu Hause nicht zu üben, zum vornherein erübrigen.

Nun – was bisher unter Druck entstanden ist, darf sich sehen lassen: ein gelungenes Benefizkonzert, gut besuchte- und organisierte Cäcilienfeier, Adventssingen und Weihnachtsfeier – und hoffentlich auch die vorliegenden gedruckten Seiten.

Martin Rechberger

Nummer 4

Dezember 2010

87. Jahrgang

Mitteilungsheft
der Basler
Liedertafel

www.liedertafelbasel.ch

INHALT

Apropos	1
Die Seite des Präsidenten	2
Basler Liedertafel	
Monologe eines Dirigenten	4
Benefizkonzerte vom 19. und 20.11	11
Cäcilienfeier im Hotel Hilton	12
Konzert vom 20. Januar 2011	16
Felicien David und Luigi Cherubini	18
Adventssingen und Weihnachtsfeier	20
Veteranenbund	
Herbstfahrt	23
Veteranennachmittag	26
Ständeli	28
Persönlich	
Mutationen	29
Veranstaltungen	29
Liste der Inserenten	31
Impressum	32



Liebe Leserin und Leser

Der diesjährige Kulturpreis der Stadt Basel ging an die Dirigentin und Musikpädagogin Susanne Würmli-Kollhopp.

Ich gratuliere Frau Würmli an dieser Stelle herzlich zu dieser Auszeichnung. Diese Ehrung gebührt natürlich primär der Preisträgerin. Andererseits zeigt sie auf, dass die Gesangskultur in der Stadt Basel einen hohen Stellenwert geniesst.

Nicht nur Basel, auch andere Kantone fördern Kinder- und Jugendchöre, so der Aargauische Kantonal-Gesangverein. Er organisierte dieses Jahr einen „Aargauer Kindersingtag“ (Chorus 7.2010). Der Chorverband beider Basel gründete den Projekt-Jugendchor "Molto bene", der am kantonalen Gesangsfest 2011 in Laufen aufzutreten wird.

Wie erfrischend, belebend, sowie Herz und Seele erfreuend ein Kinderchor sein kann, durften sie, sofern Sie an einem unserer Benefizkonzerte dabei waren, miterleben. Für uns Sänger „älteren Datums“ war das gemeinsame Singen mit den Kindern ebenfalls ein herrliches, unvergessliches Erlebnis.

Inzwischen haben wir uns aber schon wieder der Zukunft zugewandt, die Neuerungen bringen. Ich möchte Sie hier darüber informieren.

Der Billettverkauf unseres Chor- und Orchesterkonzertes im Januar 2011 wurde elektronisch aufs Internet aufgeschaltet. Über unsere Homepage kommen Sie direkt auf die im Casino angebotenen Plätze und Kategorien. Für ungeübte Internetbesucher ist das aber nicht ganz einfach. Wir bieten ihnen in diesem Heft deshalb nach wie vor den schriftlichen Kauf an. Noch einfacher geht es telefonisch. Viele Wege führen nach Rom. Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg.

Ebenfalls ins elektronische Zeitalter gehört die Neuerung bezüglich des Mitteilungshefts. Im nächsten Jahr werden 2 Hefte in Papierform erscheinen. Als Ersatz der beiden entfallenden Hefte versenden wir einen elektronischen Newsletter. Die Diskussion, an diesem Posten abzubauen, führt der Vorstand schon seit längerem. Der tiefere Grund dieses Beschlusses sind die hohen Kosten des Mitteilungsheftes. Der Entscheid ist uns nicht leicht gefallen, ist uns unser „Hefтли“ doch in den vielen Jahren lieb geworden.

Trotz, oder gerade wegen dieser Neuerungen hoffen wir auf ein erfolgreiches Chor- und Orchesterkonzert und ein gutes Jahr 2011.

Mit den besten Wünschen zu Weihnachten und meinen Dank an Alle, die dieses Vereinsjahr mitgetragen haben, wünsche ich Ihnen ein glückliches neues Jahr.

**EUER PRÄSIDENT
CHRISTOPH ANGST**



Reisen heißt erleben™

Sonntags **b'LUNCH**

Bei unserem **b'LUNCH**, kleines Frühstück grosser Lunch, erwartet Sie ab 11:30 - 14:30 Uhr sonntags ein erlesenes Buffet zum Preis von CHF 59.50. Geniessen Sie das reichhaltige Buffet, inkl. Willkommens-Prosecco, Orangensaft, Kaffee und Tee. Kinder von 6 - 12 Jahren bezahlen 29.50 CHF. (Danach pro Lebensjahr bis zur Volljährigkeit jeweils 5.- CHF zusätzlich).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Wettstein Restaurant!

Tel.: +41 (0)61 275 61 52

Fax: +41 (0)61 275 66 50

AHV Lunchbuffet Special

Das abwechslungsreiche Mittagsbuffet von Montag bis Freitag zum Spezialpreis von nur CHF 42.- (Buffet, kalt, warm, süss) ab 13.00 Uhr wird weitergeführt.

Hilton Basel | Aeschengraben 31 | 4051 Basel
info.basel@hilton.com | www.hilton.ch/basel

au Bouquet

Das Blumen- fachgeschäft in Basel.

Blumen Au Bouquet AG
Elisabethenstrasse 15
4010 Basel

Telefon +41 (0)61 272 47 24
Telefax +41 (0)61 272 47 74

www.aubouquet.ch
E-Mail aubouquet@aubouquet.ch



Monologe eines Dirigenten

Ode an die Basler Liedertafel

Begegnung: Zufall oder Schicksal?

„Ikuo, hast du heute Abend schon etwas vor?“ fragte der Schweizer. „Nein, wieso?“ antwortete der junge Japaner. „Gut, dann komm mal mit!“ „Wohin?“ „Ne Überraschung!“ schrie der Hotelier in bester Laune, schon an der Garderobe. Es war ein Herbsttag 1985 gegen 19 Uhr. Dieser Japaner war noch Student der Musikhochschule Basel und gerade zum Abendessen im Hotel „Basilisk“, wo er vor 18 Monaten seine allerersten vier Nächte in Europa verbracht hatte. Um eine halbe Stunde später war er zum Einsingen bei der Basler Liedertafel in der Aula des damaligen Realgymnasiums. Am Flügel sass André Charlet. Peter Büttler war der Vereinspräsident. Peter Siegenthaler dominierte mit seiner herrlichen Stimme die Nachbarn im 2. Bass. Es gibt heute noch recht viele Liedertäfler, die sich an jene Probe mit dem Japaner erinnern. Hätte der Hotelier, Sigi Cavegn, etwa im Basler Gesangverein mitgesungen, hätten die Liedertäfler Ikuo Miyoshi kaum so nahe kennengelernt.

Ereignis im Sommer 2010:

Ende oder Anfang?

Ich war genauso überrascht wie die anderen Sänger, als ich (erst) Mitte Juli den „Offenen Brief“ von Konstantin Keiser in meinem Mailkonto fand. Seit dem Beginn seiner Arbeit als Chefdirigent der Basler Liedertafel, verriet Konstantin mir viele Sachen, die ich damals den anderen Sängern nicht sagen durfte. Auch heute

will ich das noch für mich behalten, da er all dies mir als Musikerfreund vertraulich erzählte. Lieber Konstantin, es tut mir so leid für alles, was sich im letzten Sommer ergab. Ich hätte problemlos weiter mit dir zusammenarbeiten können!

Entstandene Situation: Krise oder Chance?

„Ein Neuanfang kann auch eine Chance für die Liedertafel sein.“ Zitat aus dem Orientierungsbrief an die Sänger vom Vorstand im letzten Juli. Gewiss, „kann sein“ – oder doch auch nicht sein! Ich, als derjenige Musiker, der den Verein bestens kennt, erkannte die ernsthafte Gefahr „meines“ Konzertchors sofort und wollte/ konnte nicht einfach die Hände in den Schoß legen. Die geplanten Proben und Konzerte/Auftritte seit Beginn der Saison 2010/2011 konnten bis heute mit meinen sofortigen und vorbehaltlosen Einsätzen vollumfänglich durchgesetzt werden. Darauf bin ich es bitzeli stolz.

Gefahr vorüber, Gott vergessen: Schocktherapie, ja oder nein?

„Nur zuschauen und nicht handeln zeugt von Unentschlossenheit“, so sagt man in Japan. Das Ereignis im letzten Sommer war für die ganze Liedertafelfamilie wie ein Alptraum. Dabei waren all die nachträglichen Fragestellungen, ob alles richtig und geschickt gemacht wurde, und *wer genau* dafür verantwortlich gewesen sei etc., total überflüssig. Denn der Alltag des



Konzert-Männerchors geht trotzdem weiter. Das schlimmste Szenario für den Verein wäre etwa folgendermassen gewesen: Die ersten 4-5 Proben nach der Sommerpause hätten abgesagt werden müssen, da niemand ohne klares Konzept weitergearbeitet hätte. Die Vereinsmitglieder hätten statt zu singen, heftig und ewig über das Ereignis diskutiert und weitere Aktivsänger hätten verständlicherweise die Nase voll gehabt und uns verlassen. Solchen „worst case“ konnten wir in last minute vermeiden.

Dennoch: Ich höre heute noch eine leise Stimme in meinem Ohr, ob eine solche „Schocktherapie“ für die Basler Liedertafel nicht sogar besser gewesen wäre, um als Verein eine essentielle „Auferstehung“ zu erfahren. Ich meine, haben wir wirklich nur um das Orchesterkonzert im Januar 2011 wie geplant durchzuführen, die sofortigen und grundsätzlichen Diskussionen bis auf weiteres „versiegelt“? Oder hätten die meisten Sänger lieber solche Diskussionen (auch unbewusst, aber in der Tat) für immer nicht gewollt?

Wäre der ursprüngliche Termin des Orchesterkonzertes – auf Wunsch des Orchesters – nicht von Mai auf Januar 2011 vorverschoben worden, hätte ich euch im letzten Sommer sicherlich empfohlen, zunächst den neuen Dirigenten zu finden (z.B. bis zum Jahresende 2010) und dann unter der neuen Leitung – hoffentlich ein junger Basler oder Baselbieter – das Orchesterkonzert zu geben. Wie ich euch bereits in der allerersten Probe nach der Sommerpause bestätigt habe, habe ich mir die heutige Situation nicht selber ausgesucht.

Andere Mentalitäten: Worte oder Taten?

„Ein Mann, ein Wort – eine Frau, ein Wörterbuch.“ Dieser Scherz trifft in Wirklichkeit überhaupt nicht zu, da dies von der Person und keineswegs vom Geschlecht abhängig ist. Ich werde das Orchesterkonzert im Januar dirigieren, da *ich* es euch versprochen habe. Punkt! Ist das etwa die bekannte Samurai-Mentalität??

Zu Beginn dieser Saison meldeten sich viele Liedertäfler bei mir und sagten spontan: „Ikuo, ich mache mir grosse Sorgen um die Liedertafel!“ Nett, oder?

Aber wenn ich feststellen muss, dass derselbe Sänger nie eine freiwillige Donnerstagsprobe besucht hat, obwohl ich weiss, dass dieser Sänger in der Regel jeden Donnerstagabend frei hat, verliert er seine Glaubwürdigkeit, denn bei mir zählen Taten und nicht Worte.

Ich war in der letzten Novemberwoche in Wien und habe auch in einer Probe beim Wiener Männergesang-Verein mitgesungen. Unsere Sängerkollegen hatten ein hohes Ziel, nämlich „Messiah“ von G.F. Händel im goldenen Saal des Musikvereins aufzuführen. Dieses Werk ist dem Verein aber ganz neu und wurde trotzdem auf Englisch gesungen! Die Sänger haben zwei Wochenenden zuvor als obligatorische Proben investiert – jeweils den ganzen Samstag und Sonntag. Eine beträchtliche Leistung für die „nicht mehr ganz jungen“ Sänger dort, oder? Es kann auch so gehen. Das Konzert neulich sei ein grosser Erfolg gewesen.



„Samurai“: Sind sie Japaner oder Schweizer?

Selbstverständlich habe ich auch in Basel viele Sänger, die mich spontan und unkompliziert unterstützen. So frage ich mich langsam, ob die Samurai-Mentalität wirklich ein echtes japanisches „Patent“ ist? Oder essen Samurai unterdessen auch Chäs-Chüechli? Ich verzichte hier bewusst darauf, unsere „Samurai-Sänger“ namentlich aufzulisten: Diejenigen, die sich um „Suppen und Würstli“ oder um die Noten kümmern, der „Scanner-Spezialist“, die vier Stimmführer, der „ÜbungsCD-Verkäufer“, die Projektsänger, die ihre Mitwirkung bei uns wieder aktivierten, die Musiker und nicht zuletzt die treuen „Stammgäste“ bei den Donnerstagsproben! Habt Dank!!

Eigene Verantwortung: Wasser oder Reiswein mitnehmen?

Die Lehre der letzthin von mir in einer LT-Probe erzählten chinesischen Überlieferung (siehe Legende am Schluss des Artikels), sollten wir als Chorsänger annehmen. Eben, wenn die Sänger zum Konzert „im Schutze der Masse“ eine Flasche Wasser, statt durchsichtigen Reiswein, mitnehmen sollten, kann der Dirigent dann auch nicht mehr zaubern. Höchstens ein ganz kleiner Teil des Chors dürfte vielleicht so durchkommen, aber wenn zu viele Chorsänger so denken und agieren würden, müssten die armen Konzertbesucherinnen und -besucher tatsächlich mit Wasser anstossen! Ich will dadurch meine Sänger auf keinen Fall „demotivieren“. Aber wäre es vielleicht möglich, dass wenige Sänger rein fachlich (noch) nicht so weit wären? Das macht ja nichts! Für mich, und sicherlich für alle

Chorleiter, sind diejenigen Chorsänger die besten, die fleissig die Proben besuchen. Jede Flasche Reiswein würde uns helfen. Jeder Sänger ist kostbar! Singt bitte mit!

Mathematische Sache: Normal- oder Ausnahmesituation?

„Ikua, ich bin der Meinung, dass die geplanten Konzerte im Rahmen der üblichen Proben gut realisierbar sein *sollten*. Deswegen will ich mich bewusst nicht viel mehr einsetzen, als sonst.“ Diesen Satz habe ich in letzter Zeit von unseren Chorsängern immer wieder hören müssen. Nur: Handelt es sich bei der entstandenen Situation in der Liedertafel wirklich um den Normalfall??

Wenn der Dirigent die entscheidenden ersten Proben nach der Sommerpause ohne „Vizedirigent“ führen musste und wenn sogar die Noten für die Chorsänger des Orchesterkonzertes bis Mitte Oktober (!) noch fehlten, ist dies ja eine Notsituation. Hier muss der Dirigent ausnahmsweise mit wesentlich mehr Einsatz des Chors rechnen dürfen. *Das ist eine rein mathematische Sache*. Eine „Ich-lerne-die-Stücke-während-der-Proben-Mentalität“ im üblichen Lerntempo funktioniert in der aktuellen Krisensituation nicht!

Oder glaubt ihr, dass sich jemand anderes in letzter Zeit für den Chor mehr eingesetzt hätte als Ikua? Glaubt ihr, dass jemand anderes die Aufgaben des „Vizedirigenten“ noch professioneller erledigen würde als Simon Bürgin?? *Das wäre ein Denkfehler*. Und nicht vergessen, dass es den KonzertbesucherInnen egal ist, was auch immer alles in der Basler Liedertafel kürzlich passiert sein mag. Wenn sie bis zu Fr. 60.-

**Berühmt fruchtig.
Beliebt für die Stimme.**



Grether's Pastilles sind eine Inszenierung für die Sinne. Ihr köstlich fruchtiger Geschmack, ihre einzigartige Konsistenz: eine Gaumenfreude. Sie pflegen die Stimme: ein Ohrenschaus. Und ihr Auftritt in der Golddose: eine Augenweide. Wenn Sie jetzt gern kosten möchten – Grether's Pastilles gibt es in Apotheken, Drogerien und im Coop.



KÖNNEN MEHR ALS KÖSTLICH.



für eine Konzertkarte bezahlt haben, wollen sie davon nichts wissen, sondern ein gelungenes Konzert erleben. Diese Verantwortung muss *der ganze Verein* tragen, und keineswegs nur Ikuo und/oder der Vorstand.

Kraftquelle: Können wir es überhaupt schaffen? - Ja, können wir!



Viele, wirklich viele Sänger der Liedertafel haben sich bei mir gemeldet und mir spontan ein grosses Kompliment gemacht. Sie sagten, mein Einsatz seit letztem Sommer sei „unerschöpflich“ und fragten mich, woher ich solche Kraft hätte? Tja, wenn es wirklich so wäre, hätte ich nur eine Erklärung dafür:

Eine farbige Ansichtskarte hängt an der Wand meines Büros (siehe Foto). Wenn ich an meinem PC sitze und jeden Tag stundenlang wegen der Liedertafel maile, sehe ich diese Karte. Was sagt ihr dazu? Eine völlig aussichtslose Ausgangslage? Widerstand vergeblich? Und Ikuo sagt: „Nein, das ist eine durchaus lösbare Situation!“

Wenn ich dieses Foto sehe, denke und agiere ich so, als ob ich jeden Tag, Stück für Stück, mit Hammer und Meissel diesen riesigen Fels zerhauen würde. Eine reine Handarbeit ohne Maschine, nur mit Handwerkszeug. Wenn auch nur um Millimeter und Zentimeter - man kommt dennoch täglich voran!! Zwar ist es eine unheimliche Menge, jedoch wesentlich kleiner als das ganze Universum, oder? Irgendwann hat man das Ende dieser Arbeit erreicht. Ich empfinde diesen Fels wirklich nicht als zu gross und fange einfach mit dem ersten Schritt an. Auch die „Hürde“ unseres nächsten Konzertes scheint mir *nur* so gross wie dieser Fels. Wahrscheinlich ist sie sogar wesentlich kleiner. Seid ihr auch meiner Meinung? Na dann, ein Kinderspiel, oder?

Erfolgsrezept: Gibt es so etwas? JA!!

Was vielen Sängern noch fehlt, wie ich in den Proben zur Zeit feststelle, ist das *Selbstvertrauen*, das 100% sichere Gefühl, dass wir das Januarkonzert schaffen *werden*.

Ihr müsst das tolle Orchesterkonzert im Januar 2011 wirklich WOLLEN. Der Wille ist Gedankenkraft, Gedanken führen zur Tat, und die Tat führt zur Realität!

Mein Traum: Im sicheren Hafen oder immer noch im Sturmmeer?

Ich wünschte mir, dass das Januarkonzert auch dank eurer Einsätze ein grosser Erfolg wird und dass die Basler Liedertafel unter neuer Leitung eine neue Ära beginnen wird. Gerne werde ich euch auch weiterhin „nur als Vize“ helfen. Ich hätte dann wieder



Zeit für mich und vor allem für mein Ensemble Aqua.

Grosser Respekt: Gibt es auch Ermutung für die Chorsänger? JA!!

Ich habe einen grossen Respekt für alle Chorsänger, die einmal wöchentlich oder gar öfter ihre kostbare Zeit in das Chorsingen investieren. Wieso machen sie das? Sie werden dafür nicht einmal bezahlt! Die Antwort ist für mich sonnenklar:

Freude am Singen!

Genau dies soll auch der Ansporn für eure geschätzten Einsätze sein. Bereitet euch bitte fleissig auf unser nächstes Ziel vor, dies aber auf keinen Fall, um etwa eure Solidarität zu zeigen oder den Verein zu „retten“, auch nicht für den Vorstand oder gar für Ikuo? Quatsch! Euer Fleiss kann *nur* durch grossen Applaus im Konzert aufgewogen werden. Das ist wirklich ein tolles Programm mit David und Cherubini, was wir vorhaben. Euer Einsatz lohnt sich! Lasst eure Freude am Singen, lasst euer Feuer spürbar werden!

Liebe Liedertäfler, sollten sich einige von euch wegen dieses Artikels vielleicht gestört oder gar persönlich beleidigt fühlen, wäre dies keineswegs meine Absicht gewesen. (Bitte nehmt aber in dem Fall meine aufrichtige Entschuldigung an.)

Ich wollte, dass ihr wisst, was mich bewegt und Euch Mut machen für die kommende ereignisreiche Zeit in unserem Chor.

Möge die Zukunft der Basler Liedertafel grandios sein!

Die Legende von „Wasser oder Reiswein“

Es war einmal ein Multi-Millionär in China, der das ganze Dorf zur Hochzeitsfeier seiner Tochter einlud. Traumhafte Delikatessen in grosser Menge warteten auf die Dorfeinwohnerinnen und -einwohner. Alles gratis! Die Gäste waren einzig und allein gebeten worden, eine Flasche Reiswein (= ähnlich wie Weisswein, aber noch durchsichtiger) pro Haushalt mitzunehmen. Der Reiswein wurde in einem riesigen Fass gesammelt und später eingeschenkt. Beim Anstossen musste man jedoch feststellen, dass WASSER im Glas ist – nicht mal wässriger Wein, sondern reines Wasser! Jeder hatte geglaubt, niemand würde „es“ merken. Nur leider: Alle hatten Wasser mitgenommen ...

 **HUMBEL**

Jooruus, joory
Dy Papetery

Spalenvorstadt 21
4003 Basel
Tel. & Fax 061 261 72 02
Hausspedition

**Papeterie
Jürg Humbel**

wenn me das Inserat
usschnidet und yschiggt
oder mitbringt
git's 10% Rabatt

Ikuo MIYOSHI

Kiefer & Studer AG
Geotechniker
SIA/USIC



- Geotechnik
- Altlasten
- Modellierungen
- GIS
- Hydrogeologie
- Naturgefahren
- Bautenschutz

Therwilerstrasse 27
4153 Reinach
Tel 061 711 94 76
Fax 061 711 96 34
www.kiefer-studer.ch – info@kiefer-studer.ch



Gipser- und Malergesellschaft Basel AG

Thermische und akustische Decken- und Wandisolationen
Leichtbau-Trennwände · Maler- und Tapeziererarbeiten · Spritzerei

Südquaistr. 12 · 4057 Basel · Tel. 061 631 45 00 · Fax 061 631 56 90



*Ihr Partner für
Kamin-, Cheminée- und
Cheminéeöfen*

BRAUN
SCHÄDLER AG

**Kaminsanierungen ▣ Kaminbau ▣ Cheminée- und
Cheminéeöfen**
Feuerungs- und Keramikbau ▣ Keramische Wand- und Bodenbeläge



Wir stehen Ihnen jederzeit für eine Beratung zur Verfügung. Rufen Sie doch einfach an!

4313 Möhlin Tel. 061 851 33 88 Fax 061 851 03 88



Benefizkonzerte vom 19. und 20. November

zugunsten Stiftung Blindliecht, Trägerin der „blindekuh“



Viele Länder, viele Sprachen, viele Lieder standen auf dem Programm der beiden Benefizkonzerte und die Zuhörer wurden nicht enttäuscht. Aber gehen wir der Reihe nach.

Auch mit dem Orchesterkonzert vom 20. Januar vor Augen liessen es sich die Verantwortlichen der Liedertafel nicht nehmen, die Tradition der Benefizkonzerte auch in diesem schwierigen Jahr nicht zu unterbrechen. Dass dabei vor allem Bekanntes zu hören war, tat der guten Stimmung, und wie sich zeigen sollte auch dem guten Zweck, keinen Abbruch. Das immer wieder gern gehörte „Lingua Materna“, besser bekannt unter dem Liedanfang „Chara lingua da la mamma“ und vor allem ein präzise intoniertes „Christus Vincit“ wussten im Eröffnungsblock der Basler Liedertafel am Besten zu gefallen.

Trotzdem, die Bühne gehörte ganz den Kleinen. Schon seit einigen Jahren wurden Stimmen in der Liedertafel immer lauter, wieder mal mit einem anderen Chor

zusammen zu singen. Mit dem multi-kulturellen Kinderchor Kolibri, geleitet von Sabine Wöhrle, Lehrerin am Bläsischulhaus im Kleinbasel und Tochter des vielen von uns Sängers bestens bekannten und hoch verdienten Sängers Werner Wöhrle, hat der Vorstand ein gutes Gespür gezeigt. Unbekümmert, frisch, mutig – es gäbe der passenden Beschreibungen noch viele – gaben die aus 15 verschiedenen Ländern stammenden Kinder alleine oder in kleinen Gruppen die Lieder aus ihrer Heimat zum Besten und sangen, wippten und tanzten sich damit in die Herzen der Zuhörerschar in der Leonhardskirche. Früh übt sich, wer zum Casting von „Superstar“ aufgebeten werden will.



Herrlich auch der Anblick und Klang der grossen Schlussformation mit den gesetzten Herren in Smoking und Fliege, davor die grosse Schar vor Freude überschäumender Kinder vereint im „Ma khe tu me tu me pa pa“ oder dem fehlerlos vorgetragenen Quodlibet, einem gepflegten Durcheinander von sechs verschiedenen, gleichzeitig gesungenen Volks-



liedern. Sich reckende Hälse, blitzende handy-Kameras und tosender Applaus waren der sicht- und hörbare Beweis und Ausdruck ungeteilter Freude an den Darbietungen. Und gleichzeitig auch Dank und Bestätigung seitens des Publikums für die Arbeit der Lehrerin für elementare Musik- und Bewegungspädagogik. Integrationsarbeit vom Besten, ging mir einige Tage vor der Volksabstimmung zum Thema Einwanderer durch den Kopf. Danke, Sabine Wöhrle.



War es dieser Gedanke oder die auf die Not der vielen sehbehinderten Menschen die zur grosszügigen Spende aufrufenden Worte des Präsidenten der Stiftung Blindlicht, welche die Spendekörbchen füllten? Sei's drum; beruhigend ist doch die erneute Erkenntnis wie wichtig diese Benefizkonzerte im Konzertkalender der Liedertafel sind und wie viel Freude und Hilfe sie bereiten.

MARTIN RECHBERGER

154. Cäcilienfeier im Hotel Hilton

Eines vorweg; wer nicht dabei war, hat auch diesmal wieder etwas verpasst. Aber dies später. Überaus viele, die etwas verpasst hatten gab es allerdings nicht. Der Festsaal des Hotel Hilton war mit beinahe 100 Personen wie immer gut besetzt, Mike Massaro – ebenfalls wie immer – ein souveräner Zeremonienmeister. Die Rolle ist ihm auf dem Leib geschrieben und wir wünschen uns, dass uns sein Charme noch viele Jahre begleitet. Die Begrüssungsansprache unseres Präsidenten war diesmal etwas kürzer als auch schon. Die Begründung gab er gleich selber und wir kennen sie schon; es gibt eben nebst oder trotz der sehr engen Termine und vielen Proben für das grosse JanuarKonzert auch und immer noch berufliche Verpflichtungen. Qualität geht aber vor Quantität. Und lange Reden sind ohnehin nicht der beliebteste Programmpunkt an diesem gesellschaftlichen Abend.



Es sei denn sie kämen als fernsehreife Büttenrede daher wie die von Herr W.F. Studer, Vorsitzender Meister der E.Zünfte



und E.Gesellschaften. Einmalig die Beschreibung seines heutigen Fussweges an diese Feier! Und schade, dass ich mir seine besten Pointen nicht notiert habe. Ich hoffe er ist nächstes Mal wieder dabei. Als neues Festlokal schlage ich dann das Spiel-Casino an der Flughafenstrasse vor, via Dreirosenbrücke und Voltaplatz...;-)



Das traditionelle Gastreferat, ebenfalls mit Spannung erwarteter Fixpunkt dieser Feier, wurde diesmal präsentiert von einem uns Sängern sehr nahestehenden Interessenvertreter, Herr Niklaus Gnädinger, Vorstand des Schweizerischen Chorverbandes.

Musik – eine eigene Welt / Musik für die Welt war sein Thema um dann sofort zur Frage überzuleiten „Was haben ein Braten und die Musik gemeinsam“. Hobbykoch? Er selbst sieht sich eher als singender „back bencher“, weshalb bald klar wurde, dass dies wohl nur ein klug gewählter Rednertrick war, denn auf die Antwort mussten wir ziemlich lange warten – und erst noch unsere Ohren spitzen um die vielen pointierten Aussagen und humoristisch formulierten, ernsten Ratschläge an uns Sänger (PPP) und politischen Bonmots nicht zu verpassen – bis wir dann endlich



auch die Antwort auf die Eingangsfrage kannte. Sie kam, wie konnte es anders sein, vom grossen Philosophen Arthur Schopenhauer. „Ich halte die Musik für den Kern der Welt zu welchem sich die Harmonie verhält, wie zum Braten die Sauce“.

Wovon wir uns umgehend überzeugen konnten. Draussen am Buffet und drinnen auf dem Podium. Denn auch die Wahl der musikalischen Umrahmung war wiederum eine sehr gelungene Wahl. Die Harfenistin Frau Aurélie Noll, mehrfache Preisträgerin und seit zwei Jahren Harfenistin, und der Flötist Herr K. Kasai, langjähriger Solo-Flötist, beide im Basler Sinfonieorchester welche sowohl mit Ihren individuellen wie auch gemeinsamen hochstehenden Vorträgen die Anwesenden in ihren Bann schlugen. Schön, dass es so gute Künstler gibt – und wir sie auch finden – die gegen eine für uns erschwingliche Gage ihr Können zeigen und unsere Feier somit zu dem machen was sie ist, ein sehr gepflegter Männeranlass, verziert und verschönert durch die Jahr für Jahr steigende Anzahl weiblicher Prominenz und Funktionsträger. Das Dessertbuffet ist und bleibt ein weiterer Höhepunkt der Cäcilienfeier im



Hilton. Wie natürlich und vor allem auch die mit Spannung erwartete Übergabe des Schecks an die begünstigte Organisation. Sechs tausend Franken waren es diesmal, die Herr S. Zappa, Präsident der Stiftung Blindlicht entgegen nehmen durfte. Nicht zuletzt ein Verdienst auch des grossen Einsatzes bei der Aquisition von Inseraten, wie man am umfangreichen Programmheft unschwer erkennen konnte. Auch diesen grosszügigen Gönnern sowie unserem unermüdlichen neuen Verantwortlichen für Werbung und Kommunikation, Werner Fiechter, deshalb an dieser Stelle unser ganz spezieller Dank!



Das nachfolgende Dessertbüffet habe ich schon lobend erwähnt. Eben solches möchte ich für das auswendig und deshalb so stimmig dargebotene „Tie bie pojem“ als Schlussgesang anbringen. Wohl kein Sänger der sich danach nicht innerlich an der Nase genommen und sich vorgenommen hätte, mehr auswendig zu lernen! Können wir das? Yes we can!



MARTIN RECHBERGER

WIRTSCHAUS zur MÄGD

Tradition im St. Johann

St. Johannis- Vorstadt 29 4056 BASEL

Tel : 061 322 05 02 / E Mail wirtshaus-maegd@hispeed.ch

Diverse Sääle von 20 – 180 Personen, Hinterhof Garten, Keller

Schweizer Spezialitäten, Käse - & Fleisch – Fondue, Tagesmenu & à la carte





Krok!

hat Termin zum Vorsingen.

Kroki singt mit offenem Mund.

Kroki zeigt Zähne.

Kroki singt endlich «Halleluja».



LIEDER
TAFEL

Tenor
Cosmin Ifrim

Sprecher
Raymond Anderhuber

Leitung
Ikuro Miyoshi

Sponsoren

SWISSLOS

 **röschli**

Facility Management | CAD | Architektur

MIGROS

Basler Liedertafel Sinfonieorchester Basel

Chor- und Orchesterkonzert

Donnerstag, 20. Januar 2011
19.30 Uhr Stadtcasino Basel

Le Désert Erstaufführung der Basler Liedertafel,
Ode symphonique für Männerchor
Solo und Orchester
von **Félicien César David** (1810-1876)

Requiem in d-Moll
für Männerchor und Orchester
von **Luigi Cherubini** (1760-1842)

Eintrittskarten zu:
Fr. 60.- / Fr. 50.- / Fr. 40.-
Schüler/Studierende:
Fr. 40.- / Fr. 30.- / Fr. 20.-

Vorverkauf ab sofort bei:
Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
Aeschenvorstadt 2, 4051 Basel
Tel. Konzertkasse 061 206 99 96
ticket@biderundtanner.ch
www.musikwyler.ch
Abendkasse

www.liedertafelbasel.ch

Wie erhalte ich Eintrittskarten?

Alle die einen Internetzugang haben können die Eintrittskarten elektronisch bestellen über www.musikwyler.ch > Ticket Shop

Daneben können neben dem Vorverkauf bei Bider & Tanner auch alle anderen Vorverkaufsstellen angegangen werden (Migros, Bivoba, BAZ, Bahnhof, etc.).

Telefonische Bestellung zur Abholung: Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
061 206 99 96

Schriftliche Bestellung per Postzustellung auf Rechnung (Zuschlag für Porto Fr. 5.-) nur mit Bestelltalon unten möglich. Abtrennen und einsenden.

Bestellkarte ausschneiden und im Briefumschlag bis spätestens 31.12.2010 senden an:



Bestellkarte für Passivmitglieder, Veteranen und Rosinen.

Ich bestelle für das Chor- und Orchesterkonzert der Basler Liedertafel vom 20. Januar 2011 folgende Eintrittskarten:

	Parterre			Balkon		
	Mitte	links	rechts	Mitte	seitl. links	seitl. rechts
Karten 1. Kat. à Fr. 60.– Anzahl _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Karten 2. Kat. à Fr. 50.– Anzahl _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Karten 3. Kat. à Fr. 40.– Anzahl _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Platzwunsch ohne garant. Zusicherung)

Karten 1. Kat. Schüler à Fr. 40.– _____

Karten 2. Kat. Schüler à Fr. 30.– _____

Karten 3. Kat. Schüler à Fr. 20.– _____

Vorname _____

Name _____

Adresse: _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____



Félicien-César David



13. April 1810 in Cadenet; † 29. August 1876 in Le Pecq) war ein französischer Komponist. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung an der Sängerschule der Kathedrale

Saint Sauveur in Aix-en-Provence. Danach verbrachte er einige Jahre an der dortigen Jesuitenschule. Ab 1828 arbeitete er zwei Jahre als 2. Orchesterleiter am Theater und als Kapellmeister in der Kathedrale der Stadt.

Ab 1830 ermöglichte ihm die finanzielle Hilfe eines Onkels die Fortführung seiner Studien am Konservatorium in Paris.

Schon kurz nach seiner Ankunft in der Seine-Metropole kam er mit dem Saint-Simonismus in Berührung und schloss sich der Bewegung an. 1832/33 begann jedoch deren Verfolgung und David war gezwungen, Frankreich zu verlassen.

Mit einigen Mitbrüdern verließ er im März 1833 das Land. Von Marseille aus führte sie eine ereignisreiche Reise in verschiedene Städte des nahen Ostens und Nordafrikas,

Diese Bestellkarte sofort, spätestens bis 31.12.2010 senden an:
(Zustellung der Billette erfolgt nach Begleichung der Rechnung)



Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
Vorverkauf
Aeschenvorstadt 2
4010 Basel



darunter Konstantinopel, Jaffa, Jerusalem und Beirut. David reiste mit offenen Ohren für die musikalischen Eigenheiten der von ihm besuchten Länder und viele dieser Anregungen finden sich in seinen später entstandenen Werken wieder. Mitte 1835 kehrte er nach Frankreich zurück. In den folgenden Jahren wurde es recht ruhig um ihn.

1844 komponierte David das Werk, das ihn mit einem Schlag berühmt machen sollte und das die eigentliche Geburtsstunde des musikalischen Exotismus markiert. Die Symphonische Ode in drei Teilen „Le Désert“ nach einem Text von Auguste Colin. Colin war wie David treuer Anhänger der Saint-Simonistischen Glaubenslehre. So atmet das Werk über weite Strecken Gedankengut des Ordens.

Die Uraufführung des Werkes am 8. Dezember 1844 in Paris wurde ein triumphaler Erfolg für den Komponisten. Hector Berlioz schrieb: "Ein grosser Komponist ist erschienen. Sein Name ist Félicien David, und das Meisterstück heisst LeDesert".

Luigi Cherubini



Luigi Carlo Zenobio Salvatore Maria Cherubini (* 14. September 1760 in Florenz; † 15. März 1842 in Paris) war ein italienischer Komponist. Obwohl seine Musik heutzutage nicht sehr bekannt

ist, wurde Cherubini von seinen Zeitgenossen sehr bewundert. Beethoven betrachtete ihn als einen der größten dramatischen Komponisten seiner Zeit. Seine Musikerziehung begann im Alter von sechs Jahren durch seinen Vater, der selbst Musiker war. Im Alter von 13 Jahren hatte Luigi Cherubini bereits mehrere geistliche Werke komponiert. Er studierte an der Universität Bologna und von 1778 bis 1782 an der Universität Mailand bei Giuseppe Sarti. 1788 zog er nach Paris um.

Das Requiem in d-Moll für Männerchor und Orchester welches die Liedertafel am 20. Januar 2011 zusammen mit dem Sinfonieorchester im Stadtcasino Basel aufführen wird, wurde am 25. März 1838 in Paris uraufgeführt. Auf Wunsch des Komponisten wurde es auch an dessen eigener Beerdigungszeremonie im Frühling 1842 aufgeführt. Für die Besetzung wählte Cherubini ein klassisches Orchester. Die Chorstimmen wurden entsprechend der französischen Gepflogenheit als dreistimmiger Männerchor komponiert, wobei häufige Stimmteilungen in allen drei Lagen oft zu vier- oder gar fünfstimmigen Abschnitten führen.



Adventssingen und Weihnachtsfeier vom 11. Dezember



Trotz Probenstress wollten wir auch in diesem Jahr auf diesen beliebten Anlass nicht verzichten – und es war gut so. Vor dem Münster wird immer noch gegraben, der St. Georgsturm ist immer noch eigerüstet. Schön, dass wir deshalb wiederum im Lichthof des Baudepartementes zu Gast sein durften. Festlich geschmückt und mit einem grossen Weihnachtsbaum – gespendet von unseren engagierten Sänger-Zwillingen Jacques und Roland Roest – verbreitete er einen stimmungsvollen, vorweihnächtlichen Rahmen, auch wenn das zum Lesen der Liedertexte notwendige künstliche Licht, die einzigartige Stimmung der sonst vielen brennenden Kerzen auf dem Münsterplatz nicht ganz vergessen machen konnten. Die vollbesetzten Ränge auf drei Stockwerken und die Tatsache, dass wir Sänger diesmal im Publikum verteilt und somit im Kreise unserer Freunde und

Familienangehörigen sangen, sorgten andererseits für eine wunderbare familiäre Stimmung und einen herrlichen Klang. Das Bläserquintett der allgemeinen Musikschule spielte ohne klamme Finger und auch wir Sängern waren über den gedeckten und deshalb angenehm warmen Konzertort nicht unglücklich.

Zwei a cappella Vorträge des Chors umrahmten die besinnlichen Worte von Frau Pfarrerin Dr. Ivana Bendik und eine kurze Weihnachtsgeschichte, stimmig vorgetragen von Bernd Menzinger, dem Organisatoren dieses Anlasses, rundeten den gelungenen Anlass ab.

Ein grosses Dankeschön, lieber Bernd und den vielen Helfern im Hintergrund, für die wie gewohnt perfekte Organisation dieses Anlasses und ein ebensolches an Jacques und Roland Roest für den schönen, grossen Weihnachtsbaum!




**Kommen Sie auf
unsere Seite /**

Wir bei der AXA Winterthur setzen uns
jeden Tag für Ihre finanzielle Sicherheit ein.

AXA Winterthur
Agentur Binningen
Stefan Wirz
Hauptstrasse 22, 4102 Binningen
Telefon 061 425 91 91, Fax 061 425 91 99
stefan.wirz@axa-winterthur.ch
www.binningen.winteam.ch

 **Finanzielle Sicherheit / neu definiert**

**Spenglerei
Sanitär**



Werner Fiechter
Sanitäre Installationen
Blitzschutz Anlagen

4057 Basel
Feldbergstrasse 119
Tel. 061 683 15 70

4153 Reinach
Bachmattweg 14
Tel. 061 713 15 70



Und so war es auch dieses Jahr wieder. Blumen deshalb auch für das Tolksdorf-Trio; eigentlich ein Quartett, aber auch in dieser Formation sehr hörenswert. Blumen an Simon Angst für die sehr aufwändige und wunderschöne Tischdekoration. Und einen grossen Strauss auch an die sichtlich überraschte und erfreute Sabine Wöhrle, die mit „ihren“ Kolibris unsere Benefizkonzerte so erfrischend bereicherte und Blumen natürlich auch an unseren unübertrefflichen Santiglaus der wiederum viele verdiente Chlause-Säggli verteilen und uns zu vielen Sprüchli und anderen originellen Vorträgen verhelfen konnte. Zum Glück hat es sich in zwischen herumgesprochen; die meisten Geehrten waren gut vorbereitet, und viele weitere, diesmal nicht zitierte wohl auch! Na ja, der nächste Santiglaus kommt bestimmt!

MARTIN RECHBERGER

Zur anschliessenden Weihnachtsfeier im sehr gediegenen Saal des Hotel Merian durfte Daniel Braun fast hundert Gäste begrüssen und gleich auch den ersten grossen Blumenstraus überreichen. An Zita Hilberer für den wie jedes Jahr offerierten Weisswein zur Eröffnung dieser Feier die für viele Veteranen und Rosinen einer der beliebtesten Anlässe bleibt. Vorzügliches Essen musikalisch gekonnt umrahmt, unser einmalige Santiglaus und die Aussicht auf einen Schwatz mit vielen alten und neuen Bekannten sind wohl das Geheimnis dieses Erfolges.



EIN BESONDERES DANKESCHÖN AN DIE MACHER



*Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!*

Theodor Storm lässt grüssen – die Herbstfahrt vom 8. Oktober 2010

Meret Oppenheimer Strasse! Früher haben wir uns an der Gartenstrasse getroffen. Der Eschbachcar ist geblieben. Der Chauffeur hat gewechselt. Die Abfahrt ist pünktlich. Die knapp 40 Veteranen sind rasch gezählt.

Durch das Laufental, über Röschenz und Kleinlützel steuern wir den ersten Etappenort an: Le Petit Kohlberg, knapp ausserhalb von Lucelle. E schööni Baiz, zweifelsohne. Kaffeepause. Croissants. Café. Le brouillard und keine Hirsche im Park.

Der nördliche Zipfel des Kantons Jura heisst Elsgau. Wir sagen heute Ajoie. Die liebliche Allaine fliesst vorbei an Bäumen, aus deren Früchten der Damassine gebrannt wird. Die Weinberge von Puyx sehen wir nicht, aber später das Hotel de la Gare in Courgenay. Wir verfahren uns in Pruntrut nur kurz, bevor uns im Schlosshof zwei sympathische Führerinnen übernehmen. Haben Sie gewusst, wie Pruntrut zu seinem Wappentier, dem Sanglier gekommen ist. Ein sagenhaft grosser Wildschweineber soll die damals 30 Fuss hohe Stadtmauer übersprungen und Angst und Schrecken verbreitet haben.

Da nimmt man als Reiseknochen für alle Fälle 40 Texte des Gilberte de Courgenay-

Liedes mir, um dann feststellen zu müssen, dass es alle kennen. Rolf Wagner überrascht uns im Hotel de la Poste am Klavier. Alle stimmen laut ein: C'est la petite Gilberte, Gilberte de Courgenay... Als wir nach dem Apero wegfahren sind wir in bester Stimmung und das Hotel hat keinen Yvorne mehr.



C'EST LA PETITE GILBERTE, GILBERTE DE COURGENAY.



**IKUO MIYOSHI GING NICHT MIR LEEREN HÄNDEN
NACH HAUSE.**

Asuel ist kaum bekannt, noch weniger, dass der kleine Ort früher Hasenburg hiess. So wird das Cheval Blanc für nahezu alle zur Premiere. Die Scheune ist ein richtig gewaltig-schöner Ort. Das Mittagessen wird auch dem verschlechtesten Gaumen gerecht: Amuse Bouches mit zartester Foie gras. Der

THEATER BASEL

www.theater-basel.ch — +41/(0)61-295 11 33

S'Fischli singgds
in de hegschte Deen
Dr beshti Fisch gitts
im Kaffi Spitz

Aber au anderi feini Sache



Rheingasse 2
CH-4058 Basel
Tf 061 685 11 11 - Fax 061 685 11 12
E-mail kontakt@hotelmerianbasel.ch



HEV Basel-Stadt

www.hev-bs.ch

Von uns können Sie Einiges erwarten...



...in der Miet- und
Verkehrswertschätzung



...in der Rechts-
beratung



...in der Interessen-
vertretung



...in der
Bauberatung

Hauseigentümerverband Basel-Stadt, Aeschenvorstadt 71, 4010 Basel, Tel. 061 205 16 16, Fax 061 205 16 17, E-Mail info@hev-bs.ch



Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen

Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 · www.deck.ch



DIE HERBSTFAHRER VOR DEM CHEVAL BLANC
IN ASUEL

Fisch im feinen Blätterteig. Das Perlhuhn. Brie de Maux und ein überraschender Dessertturm. Dass mit der Cloche serviert wird überrascht eigentlich nicht. Dieses Haus ist weiterzuempfehlen.

Christof Angst, Präsident der Basler Liedertafel, benützt eine Pause, um die Veteranen über die gegenwärtige Situation im Hauptchor zu informieren. Gut, dass es das gemacht hat! Gut auch von Ikuo Miyoshi, wie er den Hauptchor an die nächsten Konzerte heranführt. Für seine grossartige, professionelle Leistung wird er unser Mann des Jahres. Der Wein, den er erhält, wird sonst nur Regierungsräten kredenzt: Clos du Doubs aus den Rebbergen von Puyx!

*Die blauen Tage brechen an,
Und ehe sie verflissen,
Wir wollen sie, mein wackrer Freund,
Geniessen, ja geniessen!*

Schön ist es gewesen!

HANSRUEDI HOFER

Aus dem Stegreif

der Veteranennachmittag vom
2. November 2010

Eine Talkshow. Das wäre einmal etwas anderes. Du brauchst dazu einen Moderator und der wiederum braucht Gäste. Dann soll es wenn möglich nichts kosten und trotzdem professionell daherkommen. Die Bühnengestaltung überlässt man getrost Werner Aebi.



**UM EINE TALKSHOW-BÜHNE EINZURICHTEN
BRAUCHT ES REGIESTÜHLE UND CLUBTISCHE.
HÄTTEN SIE, LIEBER LESER, VERMUTET, DASS DIESE
TISCHE AUS KARTONSCHACHTELN BESTEHEN, DIE
MIT SCHWARZEM STOFF ÜBERZOGEN WERDEN?**

Peter Breisinger, Tausendsassa, auf vielen Hochzeiten tanzend (Kirchenratssekretär. Zunftbruder, Gelegenheitsfasnachtler, Eisbär u.v.m.), muss man nur persehenig kennen: Er kann nämlich nicht nein sagen und schon ist die Stelle des Moderators besetzt.

Bietet man Pasqualina Barazza, Leiterin der GGG Benevol, die Möglichkeit, für Ihre Freiwilligenarbeit einzutreten, kann auch sie nicht nein sagen.

Mit Silvia Gallacchi kann man Pferde stehlen. Wer seit Jahren zum Ensemble der Baseldytische Bihni gehört, kennt keine Berührungs-



ängste. Sie braucht man also nicht zu überreden, um ins Boot zu steigen.

Etwas schwieriger scheint die Aufgabe, eine Esther Keller von telebasel zu engagieren. Aber Esther Keller ist offen für Neues, unkompliziert und weitgehend stressresistent. Klar, dass sie zugesagt hat!

Die knapp drei Dutzend Veteranen, Lebenspartner und Rosinen lassen sich an den langen Tischreihen nieder und greifen zu, denn es gibt Mineralwasser und Yglemmti – gratis!

Man kann einen Sonneaufgang, eine Kuh beim Kalben oder die Herstellung einer Focaccia beschreiben. Aber den Inhalt des erlebten Gesprächs wiedergeben, ist schlicht unmöglich. Wir erinnern uns aber gerne an Peter Breisinger, wie er minutenlange Fragen gestellt und dann dies oder jenes aufs Korn genommen hat. Wir erinnern uns an die nicht kürzeren Antworten, nein Erklärungen

über freiwillige Arbeit. Wir wissen jetzt, wie gross die Chancen sind, im kleinen Theater im Lohnhof die Garderoben zu putzen, und es ist uns auch bewusst geworden, dass man eine Fernsehkarriere durch eine einfaches, aber richtig adressiertes Email starten kann. Kurz: Die Talkshow ist kurzweilig, informativ, köstlich, charmant und einfach gmöögig gewesen. Solche Veteranennachmittage sind megaschön. School!

Abschluss dann im Restaurant, wo sich der Wirt alle Mühe gibt, alle gleichzeitig zu bedienen und das auch schafft.

Jesses Gotte, wenn die Germanistin diese holprigen Sätze liest, wird sie mich sicher zu Nachhilfestunden einladen. Ich käme sofort und würde gerne auch noch den einen oder anderen mitnehmen. Na? "Den Blumenstraus auf dem Rennvelo unbeschadet nach Hause gefahren, Esther"?

HANSRUEDI HOFER



VON LINKS: ESTHER KELLER (TELEBASEL), SILVIA GALLACCHI (BASELDYTSCHI BIHNI), PETER BREISINGER (MODERATION), PASQUALINA BARAZZA (GGG BENEVOL)



Mit Chaplin und Bernstein

Veteranenchor-Ständeli vom 16. November 2010 in der Stiftung zur Obesunne, Arlesheim.

Die Gruppe junger Streicher, die für den Anlass engagiert worden war, musste kurzfristig absagen. Und schon sprang Ikuo Miyoshi, der gegenwärtig im Hauptchor weiss Gott schon mehr als genug beschäftigt ist, ein. Ausnahmsweise mache er mit. Er brauche allerdings einen Flügel. Den bekam er. Und dann hat er die Zuhörer begeistert – uns Sänger ein weiteres Mal überrascht – mit Melodien aus den Chaplin-Filmen "Modern Times" und "Limelight", dem "Tonight" aus der West Side Story, und dem Kaminfeuersong aus Mary Poppins.

Die 27 Sänger, bestens gelaunt und eingestimmt haben mit den Liederblöcken überzeugt. Wie selten zuvor. Die zahlreichen Zuhörer waren sichtbar bewegt, klatschten eifrig und genossen diese Aufheiterung in ihrem Heimalltag. Ein strahlender Georges Thiriet sprach gar vom schönsten Ständeli, an das er sich erinnern könne. Andreas Koller von der Obesunne bat, möglichst bald wiederzukommen.

Zum Chardonnay und den superfrischen Brötchen mussten wir nicht lange gebeten werden.

HANSRUEDI HOFER



Schachenmann + Co. AG
Bärenfelsstrasse 40
4007 Basel
Telefon 061 699 22 33
info@schachenmann.ch
www.schachenmann.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

**PLANUNG, BERATUNG, EDV-NETZWERKE,
ELEKTROINSTALLATIONEN, TELEFKOMMUNIKATION,
AUTOMATION, SERVICE**

Ein Unternehmen der **Burkhalter Group**



Kassensysteme und Büroelektronik

Kassensysteme und Kartenterminals
für Gastronomie und Detailhandel

**STOFFEL-KASSEN VON KASSEN-STOFFEL
DAMIT IHRE KASSE STIMMT**

Marschalkenstrasse 81
4054 Basel
Tel. 061 283 31 61
www.kassen-stoffel.ch





Wir gratulieren zu besonderen Geburtstagen unserer Ehren- und Aktivmitglieder:

René Zimmermann im 1. Tenor
zum 75. Geburtstag am 13. Januar

Peter Büttler-Sieber im 2. Bass
zum 75. Geburtstag am 19. Januar

Jacques Chatton, Ehrenmitglied
und ehemaliger Sänger und Vizedirigent
zum 80. Geburtstag am 25. März

Übertritt:

Raymond G. Gervais, Aktivsänger im
2. Bass zu den ehem. Sängern

Neue Passivmitglieder:

Ida J. Gysin, Basel
Patrick Ziessel, F-St.Louis

Verstorbene Mitglieder:

Erwin Hunkler-Wahl, Ehren- und
Passivmitglied

Theres Schilling-Lermer, Passiv-
und Veteranenmitglied

Prof. Marc Sieber, Passivmitglied

Veranstaltungen

Basler Liedertafel

Donnerstag, 20. Januar

19.30 Uhr Stadtcasino Basel
Chor- und Orchesterkonzert mit dem
Sinfonieorchester Basel

Montag 24. Januar

19.30 – 21.30 Uhr GKG
2. Akt

Samstag 5. Februar

14.00 Uhr Wasserstelzenschulhaus, Riehen
Delegiertenversammlung Chorverband
beider Basel

Reveille-Chor

Samstag, 08. Januar

17.00 Uhr Jahresversammlung,
"MS Baslerdybli", Schiffflände, Basel

Montag, 31. Januar

18.30 h, 1. Probe im neuen Jahr

Samstag, 24. September

Abends, Auftritt Mövenpick Baselstab
"Tour de Suisse"



Veteranenbund

Dienstag, 4. Januar

15.00 Veteranenchorprobe in der Wirtschaft zur Mägd

Dienstag, 11. Januar

9.45 Haltestelle Felix-Platter-Spital(267), Tram Nr. 3. Wanderung durch den Bachgraben zum Rest. Spitzwald(346), 5 km, 1 h 45'. Weiter zum Neubadplatz(285), 3 km, 1 h. A/A: 95+15/15+60.

Samstag, 22. Januar

17.00 Jahresversammlung des Veteranenbundes mit anschliessendem Nachtessen. Schriftliche Einladung folgt.

Dienstag, 25. Januar

9.50 h Tramhaltest. St. Jakob(260) Wanderung nach Reinach(302), 7 km, 2h 15'. 12.30: Rest.Charleston. Weitemarsch über das Bruderholz nach Basel(281). 4.5 km, 1 h 30'. A/A: 52+54/41.

Donnerstag, 3. Februar

9.15 SBB. Abfahrt 9.31 nach Muttenz und Haltest. Unterwart(281). Wanderung über Rütihard und Unt. Gruet nach Arlesheim(334), 6 km, 2 h. Rest. Poco Loco. Weiter nach Münchenstein(273). 3 km, 1 h. A/A: 240/200.

Dienstag, 8. Februar

15.00 Veteranenchorprobe in der Wirtschaft zur Mägd

Dienstag, 15. Februar

9.00 Riehen Dorf. Abfahrt 9.14 nach Chrischona(500). Wanderung zum

Hornfelsen und durch den Wenkenpark zum Landgasthof Riehen(281). 7 km, 2 h. Weiter zum Eglisee(265), 3 km, 1 h. A/A:95/315.

Donnerstag, 24. Februar

9.20 Theater. Abfahrt 9.30 nach Rodersdorf(372). Wanderung nach Hagenthal-le-Haut(376). 6 km, 2 h. Rest. Relais des Bains (€). Weiter nach Schönenbuch(359), 5 km, 1 h 30'. A/A:138+80/160+110.

Dienstag, 01. März

15.00 Veteranenchorprobe in der Wirtschaft zur Mägd

Donnerstag, 10. März

8.55 SBB. Abfahrt 9.13 nach Hornussen(383). Wanderung nach Zeihen(441), 6.5 km, 2 h 15'. Rest. Rössli. Zurück auf der andern Talseite nach Hornussen, 3.5 km, 1 h. A/A: 240+60/180+110.

Dienstag, 22. März

Veteranen-Nachmittag mit unseren Damen und Rosinen. Besondere Einladung folgt!

Donnerstag, 24. März

9.05 SBB. Abfahrt 9.20 nach Möhlin(308). Wanderung zum Rhein und nach Rheinfelden(271), Rest. Salmen. 5 km, 1 h 45'. Weiter zum Augarten(279) ca. 1.5 km, 30'. Alles eben. Zu dieser Wanderung sind unsere Damen und Rosinen sehr herzlich eingeladen. Nichtwanderer bitte anmelden!



AXA Winterthur Versicherungen
Barbey Söhne AG, Dipl. MalermeisterIn
Basler Kantonalbank
Blumen Au Bouquet AG
Braun Schädler AG, Möhlin
Deck AG, Immobilien, Verwaltungen
Doetsch Grether AG
Eschbach-Car Muttenz
Feldschlösschen Getränke AG – Warteck
Fiechter Werner, Sanitäre Installationen
GIMA Gipser + Malergesellschaft
Glur Reisen, Basel
Hauseigentümergeverband Basel-Stadt
Hotel Hilton
Hotel Merian/Café Spitz
Humbel Jürg, Papeterie
Kiefer & Studer AG, Geotechniker
Kilcher Zahnarztpraxis, Basel
Edition Litho & Druck GmbH, Allschwil
paul stoffel data ag
Schachenmann + Co. AG Elektrotechnik
Theater Basel
Wirtshaus zur Mägd, Basel



**Herausgeber: Basler Liedertafel**

Das Mitteilungsheft erscheint jährlich zweimal und ist für alle Mitglieder der Basler Liedertafel im Jahresbeitrag inbegriffen.

Präsident:

Christoph Angst,
Hinterer Schürmattweg 14,
4203 Grellingen
Telefon: 061 267 60 21 (Geschäft)
Privat: 061 313 52 63
Telefax: 061 267 60 73
ch.s.angst@sunrise.ch

Redaktionsadresse:

Martin Rechberger,
Im Katzenwadel 36,
4102 Binningen
Telefon: 061 421 87 07 (Geschäft)
Privat: 061 421 87 70
Telefax: 061 421 87 09
martin.rechberger@r-trade.ch

Inserate:

Martin Rechberger,
Im Katzenwadel 36,
4102 Binningen
Telefon: 061 421 87 07 (Geschäft)
Privat: 061 421 87 70
Telefax: 061 421 87 09
martin.rechberger@r-trade.ch

Postadresse:

Basler Liedertafel
4000 Basel

Probenlokal:

Aula Kirschgarten-Gymnasium
Hermann-Kinkelin-Strasse 10
Basel
Montag 19.30 bis 21.30 Uhr,
ausser während der Schulferien

Webseite:

www.liedertafelbasel.ch

Produktion:

Patrick Sayer Grafik
Münsterplatz 4
4102 Binningen
Telefon 061 421 59 57
sayer@intergga.ch

Druck:

Edition Litho & Druck
Hegenheimermattweg 50
4123 Allschwil
Telefon: 061 486 84 84
Telefax: 061 486 84 00
info@editionld.ch

Redaktionsannahmeschluss
für Heft 1/2011:
31. Mai 2011
Erscheinungstermin (ohne Gewähr)
Juli 2011